

Modul Länder und Transferrisiko

Rating von souveränen Staaten und Ermittlung von Transferrisiken

Überblick

Das Modul „Länder und Transferrisiko“ ist für die Bonitätsbewertung von souveränen Staaten sowie für die Ermittlung von länderspezifischen Transferisiken konzipiert. Bei der Bonitätsbewertung wird danach unterschieden, ob der Staat in seiner lokalen oder in einer Fremdwährung ausfällt (Local Currency bzw. Foreign Currency). Das Transferrisiko beschreibt das Risiko, dass ein Staat den Devisentransfer so weit einschränkt, dass ein an sich solventes Unternehmen seinen Zahlungsverpflichtungen in Fremdwährung nicht mehr nachkommen kann.

Das Ratingverfahren basiert auf einem Scorecard-Ansatz, in dem quantitative und qualitative Merkmale in geeigneter Gewichtung miteinander kombiniert werden. Den strukturellen Unterschieden zwischen einzelnen Ländergruppen wird durch einen entsprechend differenzierten Modellierungsansatz Rechnung getragen. Ergebnis des Ratingverfahrens sind Ratingnoten zur Prognose der Ein-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) für Obligos in Landeswährung bzw. Fremdwährung sowie die Ein-Jahres-Eintrittswahrscheinlichkeit von Transferereignissen.

Das Modul „Länder und Transferrisiko“ befindet sich seit 2005 im jährlichen Pflegezyklus und ist seit Anfang 2007 für den IRB-Ansatz aufsichtlich anerkannt

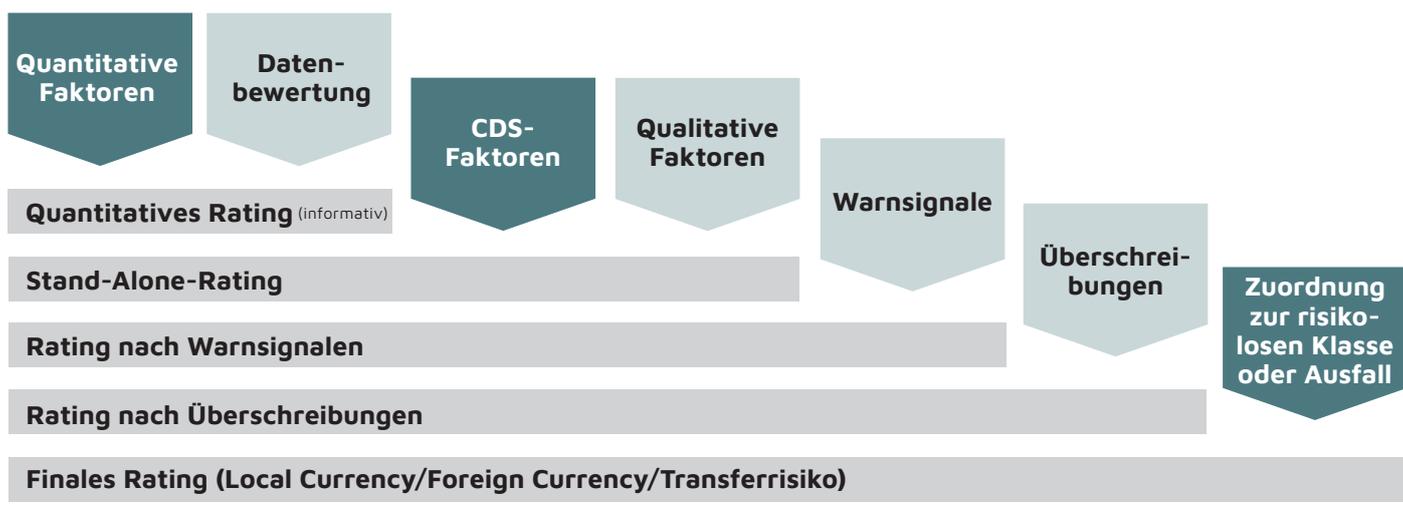
Anwendungsbereiche

- Der Anwendungsbereich des Modul „Länder und Transferrisiko“ umfasst grundsätzlich alle souveränen Staaten.
- Auch Besonderheiten einzelner Ländergruppen werden in geeigneter Weise abgedeckt. So werden beispielweise die spezifischen Gegebenheiten bei Euroländern, bei Öl produzierenden Staaten, bei zentralverwalteten Volkswirtschaften oder bei Offshore-Ländern berücksichtigt.

Abgrenzung

- Grenzfälle der Anwendung stellen insbesondere nicht souveräne Staatsgebilde (z.B. Grönland, Jersey) bzw. Staaten mit einem sehr hohen Verflechtungsgrad zu einem „Mutterland“ (z.B. San Marino) dar. Die Eignung des Moduls ist hier vom Institut individuell zu prüfen. Gegebenenfalls passen solche Grenzfälle auch in den Anwendungsbereich des **Moduls Internationale Gebietskörperschaften**.
- Für Verwaltungseinheiten unterhalb des Zentralstaats steht grundsätzlich das **Modul Internationale Gebietskörperschaften** zur Verfügung.

Ratingablauf



-  Dunkle Pfeile: Beurteilung überwiegend datenbasiert
-  Helle Pfeile: Beurteilung überwiegend expertenbasiert

Teilmodelle und Faktoren

Das Modul „Länder und Transferrisiko“ besteht aus drei Teilmodellen (Quantitatives Teilmodell, CDS-Marktfaktor und Qualitatives Teilmodell). Die quantitativen Faktoren werden anhand von volkswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Kennzahlen ermittelt. Bei der Datenbewertung werden zudem die Aktualität und die Anwendbarkeit dieser Kennzahlen erfragt. Der CDS-Marktfaktor wird über ein Fremdsystem in LB-Rating importiert. Zudem werden qualitative Faktoren in systematischer und standardisierter Form durch den Analysten beurteilt.

Die Zusammensetzung von quantitativen und qualitativen Faktoren sowie deren Gewichtung wird durch die Zuordnung zur jeweiligen Ländergruppe bzw. die Unterscheidung von Local Currency und Foreign Currency bestimmt.

Warnsignale

Im Bereich von Länderratings gibt es eine Vielzahl von Ereignissen, seien sie politischer oder ökonomischer Natur, die ratingrelevant sind, sich aber nicht adäquat in der Scorecard abbilden lassen. Politische Unruhen oder kriegerische Auseinandersetzungen treten mitunter plötzlich auf. Durch das Setzen eines Warnsignals ist der Analyst in der Lage, auf derartige Ereignisse zu reagieren. Ein Warnsignal bewirkt eine direkte Ratingverschlechterung um mindestens einen Notch.

Überschreibungen und Zuordnung zu risikoloser Klasse

Falls idiosynkratische Risiken eines Landes im bisherigen Ablauf aus Sicht des Analysten nicht ausreichend berücksichtigt sind, kann eine weitere Anpassung erforderlich sein. Das System unterstützt dies durch die Möglichkeit zur Überschreibung. Unter ganz bestimmten Voraussetzungen kann sogar auf die risikolose Klasse überschrieben werden.